

**Bürgerinitiative Bahngelände Friedenau - 100% Grün**

c/o Manfred E. Gill  
 Bennigsenstrasse 3  
 12159 Berlin

Berlin, 08.06.2015

Frau  
 Senatorin  
 Dilek Kolat  
 SPD-Wahlkreisbüro Friedenau  
 Schmiljanstrasse 17  
 12161 Berlin

**- offener Brief -**

Sehr geehrte Frau Kolat,

in dem in Ihrem Wahlbezirk Friedenau unter den Anwohnern verteilten Flyer kommen Sie anlässlich eines Stadtteiltages im Juni 2015 im Bezirk auf das Bahngelände Friedenau (ehemals Güterbahnhof Wilmersdorf) zu sprechen, den wir hier als Anlage beifügen. Darin sagen Sie, „unter jahrelanger Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner konnte ein Modell entwickelt werden, das bezahlbarem Wohnraum und notwendigem Einzelhandel Platz bietet.“ Das stimmt jedoch nicht.

Die mehrheitliche Breite der Anwohnerinnen und Anwohner ist der gegenteiligen Ansicht, das Gelände als Freifläche zu erhalten und dem Bürger als nutzbare Grünfläche gestaltet zur Verfügung zu stellen.

Dieses Kerninteresse deckt sich auch mit den Maßgaben von Rechtmäßigkeit im öffentlichen Raum und drückt sich darin aus, dass für das gesamte Gebiet von Friedenau/Schöneberg-Süd ein eklatantes Defizit wohnungsnaher Grünflächen von mindestens 210.000 m<sup>2</sup> besteht, das durch nichts ausgeglichen werden kann (das zur Disposition stehende Bahngelände umfaßt ca. 60.000 m<sup>2</sup>).

Es gibt daher im Ortsteil Friedenau keine bebaubaren Freiflächen!

Die Bürgerinitiative „Bahngelände Friedenau – 100% Grün“ hat in dem jahrelangen Prozeß und der Abwägungen zum Eingabetermin 22.07.2014 mit Datum 12.07.2014 eine eindeutige Stellungnahme dazu abgegeben, die diesem Kernfaktum der Rechtmäßigkeit Rechnung trägt. Diese Stellungnahme (bezeichnet als Bürger Nr. 5 in den Abwägungen) fügen wir hier als Anlage bei.

Eine weitere Durchsicht und Analyse der weiteren Stellungnahmen in den Abwägungen des Amtes für Stadtentwicklung legt offen, dass gleichgelagert zahlreiche weitere Stellungnahmen in den Prozess eingegeben wurden, die ebenfalls den Erhalt der Freifläche wünschen. Darin wird auch grundständig bemängelt, dass in dem gesamten Prozess überhaupt keine Option des Erhalts der Freifläche und der nutzbaren Gestaltung zur Disposition gestellt wurde.

Dies wäre jedoch eine Primärpflicht des Bezirksverwaltung gewesen.

- 2 -

Es ist bekannt, dass bereits im Jahre 2011 eine profunde Freiflächengestaltung entwickelt wurde, die allgemein – auch durch Sie – damals zur Weiterentwicklung begrüßt wurde, jedoch unerklärlich spurlos versandet ist (Arbeitsgruppe d. Bauhausuniversität Weimar mit Prof. Christ).

Zur Disposition gestellt wurden lediglich qualitativ unterschiedslose Bebauungsvarianten, die durch niemanden aus dem Umfeld der Anwohner als Konsensplan gutgeheißen wurden. Es kann daher in keiner Weise davon gesprochen werden, dass „ein Modell entwickelt wurde“, das einen „Konsens“ darstellt, sondern dass die Breite der Anwohnerinteressen und der tatsächlichen Fakten, Kriterien und Rechtmäßigkeiten in dem gesamten Prozess mißachtet wurden.

Als Abgeordnete unseres Wahlkreises Friedenau werden Sie sicher bemüht sein, die notwendigen Berichtigungen herbeizuführen, womit Sie sich um den Ortsteil Friedenau und die gesamten Anwohner und Bürger verdient machen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Für die BI Bahngelände Friedenau – 100 % Grün

1.) C. Hoff	Bennigsenstrasse 3, 12159 Bln.
2.) J. Schmidt	Bennigsenstr. 13, 12159 Berlin
3.) J. Eymann	Hänelstr. 9 12159 Berlin
4.) C. He	Jablonski/Pöhl Bennigsenstr. 3, 12159 Berlin
5.) J. Hoff	J. Stollow Schmarje 5 12159 Bln
6.) G.-H. Schmidt	Bennigsenstr. 18, 12159 Berlin
7.) Dr. H. Schmidt	Bennigsenstr 18, 12159 Berlin
8.) M. Wagner	Bernt, Lauterstr. 33, 12159 Berlin
9.) M. Wagner	Mogdesburg, St. 10, 12159 Bln
10.) S. Awar	Bennigsenstr. 15, 12159 Berlin

# Willkommen zum Stadtteiltag Friedenau



Liebe Friedenauerinnen und Friedenauer,

als direkt gewählte Abgeordnete für den Wahlkreis Friedenau möchte ich Sie mit diesem Flugblatt gerne über meine Arbeit vor Ort sowie meinen anstehenden Stadtteiltag informieren.

Ich setze mich für ihre Interessen ein, um unser Friedenau als vielfältigen, lebendigen und lebenswerten Ort zu bewahren. Und ich finde, wir können zuriücken sein: Vieles schätzen wir in unserem Kiez. Den meisten Menschen geht es hier gut, die Vielfalt unserer Angebote ist groß, die Kriminalität relativ niedrig und das nachbarschaftliche und ehrenamtliche Engagement ist hoch. Doch auch in Friedenau ist nicht alles eitel Sonnenschein, denn auch Ihre Mieten steigen, manches Geschäft steht schon länger leer und auch in unserer schönen Nachbarschaft gibt es Armut und andere Sorgen zu beklagen.

Die kleinen und großen Sorgen erörtere ich in meiner Bürgersprechstunde in der Schmiljanstraße 17. Außerdem bin ich viel unterwegs. In meinem Bürgerbüro treffe ich mich mit Bürgerinitiativen, Gewerbetreibenden und Vereinen, besuche Kitas und Schulen, engagiere mich gegen Diskriminierung und empfangen Sie und alle anderen Interessierten zu Sprechstunden.

Einmal im Jahr veranstalte ich zudem einen **Stadtteiltag** und bewältige von morgens bis abends ein vielfältiges Programm im Wahlkreis. In diesem Jahr findet dieser Stadtteiltag am 1. Juni statt und umfasst neben zahlreichen Treffen und Gesprächen auch den Besuch eines im Kiez vieldiskutierten Ortes, des Friedrich-Wilhelm-Platzes. Gemeinsam mit der örtlichen Bürgerinitiative lade ich Sie zu einem Vor-Ort-Spaziergang zur Zukunft des Friedrich-Wilhelm-Platzes am

# Für Friedenau und Berlin, für unsere Hauptstadt und unseren Kiez

Montag, 1. Juni 2015, 17 Uhr, Friedrich-Wilhelm-Platz, Treffpunkt: Vordereingang Kirche Zum guten Hirten.

Ich freue mich über den Austausch mit Ihnen, ob zum Stadtteiltag oder bei anderer Gelegenheit, und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihre Dilek Kolat

Diese Themen beschäftigen in Friedenau nicht nur viele Bürgerinnen und Bürger, sondern auch mich. Ich möchte Sie im Folgenden jeweils über den Stand der Dinge informieren:

## Gerhart-Hauptmann-Bibliothek

Als Abgeordnete für den Wahlkreis Friedenau setze ich mich mit Nachdruck für den Erhalt der Kinder- und Jugendbibliothek in unserem Kiez ein. Bibliotheken sind Orte der Kultur und Bildung Sie sollten allen Menschen wohnortnah zur Verfügung stehen – auch uns in Friedenau! Denn lange Wege halten genau diejenigen vom Besuch einer Bibliothek ab, die wir erreichen wollen und müssen: Kinder, Eltern, Großeltern aus Friedenau, Kita- und Schulgruppen sowie Menschen, die altersbedingt oder aufgrund einer Behinderung eingeschränkt sind. Das bisherige Bibliothekskonzept sieht leider die Gerhart-Hauptmann-Bibliothek nicht mehr vor. Setzen Sie sich mit mir für den Erhalt einer Kinder und Jugendbibliothek in Friedenau ein. In meinem Wahlkreisbüro erhalten Sie auch entsprechende Aktionspostkarten.

SPD



WWW.DILEK-KOLAT.COM

## Breslauer Platz

Der Breslauer Platz ist das Herz Friedenaus. Zentral gelegen, das Rathaus im Rücken, den Wochenmarkt vor Augen und umrahmt von starkem Einzelhandel. Um diesen Ort zu stärken und die Verweilqualität zu verbessern, wurde vor geraumer Zeit beschlossen, den Platz durch bauliche Maßnahmen aufzuwerten. Er sollte durch Bänke, Begrünung und andere Maßnahmen attraktiver gemacht und die Lauterstraße vom Autoverkehr befreit werden. Doch Hauptstadtrat Krüger (CDU) setzte die Beschlüsse nur teilweise um, sodass die Lauterstraße weiter befahren wird, der Platz nicht barrierefrei ist und aufgrund einer eigenwilligen Pflasterung wird dort mittlerweile tagelng, tagaus wird geparkt. Mit regelmäßigen Nachfragen, stetem Kontakt zur örtlichen Bürgerinitiative und politischem Druck setze ich mich dafür ein, dass der Platz endlich wie geplant fertiggestellt und die Flickenschusterei beendet wird.

## Registerstelle

Auch wenn diskriminierende Vorfälle in Friedenau nicht an der Tagesordnung sind, gibt es doch auch bei uns Probleme. Schändungen von Stolpersteinen, die Bedrohung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, rechte Schmierereien und nicht zuletzt der Angriff auf Rabbi Daniel Alter waren in den letzten Jahren zu verzeichnen. Um auch jenseits dessen, was zur Anzeige gebracht wird zu wissen, was auf unseren Straßen los ist, hat Tempelhof-Schöneberg seit letztem Jahr eine Registerstelle. Diese erfasst jede Form menschenfeindlicher Vorkommnisse, dokumentiert sie und wertet statistisch aus. Wenn Ihnen etwas auffällt, dann können Sie das fortan unbürokratisch und auch ohne Anzeige an Tempelhof-schoeneberg@berliner-register.de melden. Oder an eine der neuen, ehrenamtlichen Meldestellen, zu denen auch mein Wahlkreisbüro in der Schmiljanstraße 17 gehört.

## Güterbahnhof Wilmersdorf

Der Güterbahnhof Wilmersdorf ist schon so lange kein Bahnhof mehr, dass er vielen Friedenauerinnen und Friedenauern nur vom Hörensagen bekannt ist. Zwischen S-Bahnhof Innsbrucker Platz und Berningstraße verbirgt sich heute eine große Brauche, die zuletzt im Winter für eine temporäre Wärmehalle für Obdachlose genutzt wurde. Doch seit Jahren gibt es die Idee, das Gelände zu entwickeln. Baumärkte oder Shoppingcenter könnte die SPD durch ihre Forderung nach Wohnungsbau verhindern. Unter jahrelanger Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner konnte ein Modell entwickelt werden, das bezahlbarem Wohnraum und notwendigem Einzelhandel Platz bietet, sich aber dennoch in unseren historischen Stadtteil aufgeregt einfügt. Ich freue mich auf neue Nachbarinnen und Nachbarn, die künftig in die 800 bis 900 Wohnungen einziehen werden. Wir brauchen neuen Wohnraum auch in Friedenau!

# GÜTERBAHNHOF IN FRIEDENAU - 100 % GRÜN

Manfred E. Gill  
Bennigsenstrasse 3  
12159 Berlin

Bezirksamt  
Tempelhof-Schöneberg  
Abt. GesozStadt  
Fachbereich Stadtplanung  
John F. Kennedy Platz  
10820 Berlin

Berlin, 12.07.2014

Nachnutzung  
des Güterbahnhofs Wilmersdorf in Friedenau  
unter Bezug des Planverfahrens/Geschäftsz. Stapl 256142/7-68  
- Stellungnahme -

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Frage der Nachnutzung des brachliegenden Geländes des ehemaligen Güterbahnhofs in Berlin-Friedenau teile ich Ihnen in Form dieses als offenen Brief abgefassten Schreibens mit, dass Gegebenheiten und Bedarf des Gesamt-Anwohnergebietes in dem Überlegungsstand des Bezirksamts offensichtlich nicht angemessen gewürdigt und berücksichtigt sind.

Die publizierten Nutzungsvorstellungen des Bezirksamtes einer Bebauung des brachliegenden Geländes beurteilen sich unter Würdigung der Gegebenheiten und des Bedarfs als völlig abwegig.

Gegebenheit ist:  
dass Friedenau keine geschlossene Grünfläche besitzt.

Nach den Unterlagen der Bauverwaltung ist Friedenau mit 210.000 m<sup>2</sup> Grünfläche unterversorgt (21 ha).  
Friedenauer Bewohner müssen auf Parkanlagen Schönebergs, Wilmersdorfs, Steglitz', Tempelhofs ausweichen oder mit Verkehrsmitteln die weiter entfernten Grunewaldseen, Wannsee usw. aufsuchen.

- 2 -

Das völlige Fehlen einer geschlossenen Grünfläche und der Unterversorgung von 210.000 m<sup>2</sup> (21 ha) ist ein Faktum des Wohnraufeldmangels, das der Bauverwaltung bekannt ist.

Auf der anderen Seite hat sich das Gelände des Güterbahnhofs in Friedenau mit einer Fläche von rund 60.000 m<sup>2</sup> (6 ha) zum Brachland entwickelt.

Aus diesen Gegebenheiten fällt bereits ins Auge, dass für Anwohner und Bürger des Stadtgebiets Friedenau ein klarer Bedarf für eine nutzbare geschlossene Grünfläche besteht. Der zweifelhafte Bedarf kann mit 60.000 m<sup>2</sup> bei weitem nicht erfüllt werden, ist jedoch die sinnige Flächenmöglichkeit für Friedenau, die für eine Wohnraufeldverbesserung besteht.

Daraus folgend läßt sich sagen:

Das brachliegende Gelände des Güterbahnhofs Wilmersdorf ist eine unwiderrufliche historische Chance. Friedenau erstmalig um eine bedarfsgemäße geschlossene Grünfläche zu bereichern.

Unter Anerkennung der Gegebenheiten und des Bedarfs gibt es ein riesiges Feld von Entwicklungsmöglichkeiten - zwischen zugänglichem Brachland und gestatetem Grüngebiet, das alle Zugangsmöglichkeiten umfassen muss, da diese durch die Gegebenheiten der baulichen Umgebung - zwischen Innsbrucker Platz und Handjerystrasse - sehr begrenzt sind.

Die Bedeutung nutzbarer Grünflächen für Mensch und Bürger, Gesundheit und Sozialleben, ist allgemein bekannt. Dass sich darin ein weites Feld der Wobgestaltung und der Gartenarchitektur erschließt, ist offensichtlich.

Aus Kontakten mit Anwohnern und Nachbarschaft in Friedenau kann diese Vorstellung der Nichtbebauung als erstrangiges Kerninteresse unter den Anwohnern bezeichnet werden, das bisher nur schwach artikuliert wurde.

Eine Berücksichtigung dieser Anwohner-Vorstellung und des faktischen Bedarfs sollte in einer bürgernahen Verwaltung selbstverständlich sein.

Mit freundlichen Grüßen

Mitunterzeichner

M. Gill (E-Mail) (CANTENIA 96)

Beckmann (Kühnel Str.)

Beckmann (BT - Berlin)

Beckmann (Hauptstr.)

Beckmann (Hauptstr.)

- nachrichtlich Stadtratbüro u. a.

Kontaktmöglichkeit unter e-mail-adresse beenni03@gmx.net